

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Gesellschafts-Album der Eintracht in Karlsruhe

Gesellschaft Eintracht

Karlsruhe, [1844]

Der Engel des neuen Jahres. Gesprochen am Neujahrsabend 1835 auf
1836

[urn:nbn:de:bsz:31-8841](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-8841)

Der Engel des neuen Jahres.

(Gesprochen am Neujahrsabend 1835 auf 1836.)

Sie naht im düstern Leichenschleier
Des Jahres hingeschwund'ne Pracht,
Und legt in stiller Wehmuth Feier
Sich in das Grab der Mitternacht.

Sie hat gelindert manche Leiden,
Sie hat gebrochen manches Herz;
So mag auch sie im Frieden scheiden,
Die Bringerin von Lust und Schmerz.

Doch, welches Wunder! aus dem Grabe,
In das die alte Zeit versinkt,
Ein holder, wunderschöner Knabe,
Des neuen Jahres Engel, bringt.

Er eilt mit leichtbeschwingtem Schritte
Vom Leichensfeld zu uns herein;
Ein Pulsschlag — und in uns'rer Mitte,
In unsern Reihen wird er sein.

„Heil euch, ihr, die ihr hier beisammen
Bei Hörnerschall, bei Reigentanz
Der Eintracht segensreiche Flammen
Nährt durch verklärter Freude Glanz.

Im holden Kreise zarter Frauen
Und in dem Kreise bied'rer Herrn,
Da ist das Herrlichste zu schauen,
Da bau' auch ich mein Hüttchen gern.

„Es ist so traut in eurer Mitte,
Der Geist wird frei und weit das Herz,
Zum Höhern wallen eure Schritte,
Das Auge hebt sich himmelwärts.

Hier gilt nicht eitles, nicht'ges Streben,
Und nicht der Sinne Lust allein;
Was diese Räume soll beleben,
Wird groß, wird eurer würdig sein.

„Zum Tempel weiß' ich diese Stätte,
Es hebt sich prangend der Altar,
Und mit der Eintracht Rosenkette
Umkränz' ich euer erstes Jahr.

D bleibt im Frieden fest verschlungen,
Dem Reide fern, von Prunksucht los,
Dann ist das Schwerste schon gelungen,
Durch Eintracht wird das Kleine groß.

„Und wie die Fluren sich bemalen,
Die Saat voll Silberperlen schwankt,
Wenn mit den gold'nen Farbenstrahlen
Der Bogen an dem Himmel prangt:

So streun die herrlichsten Gestalten
Des neuen Jahrs in diesem Haus,
Der Wissenschaft, der Künste Walten
Wohlthätig ihre Reize aus.

„Und wenn in diesem Heiligtume
Ihr oft und zwanglos euch ergözt,
Wenn nun die dusterfüllte Blume
Der Eintracht Herz und Sinn euch legt;

Dann denkt auch derer, die den Saamen
Von dieser Blume ausgestreut,
Und nennet gerne ihre Namen
Bei'm Becher trauter Fröhlichkeit.

„Wie wird mir aber? Mein Gefieder
Es hebt mich auf, es zieht mich fort,
Der Meister ruft, einst keh' ich wieder
An diesen traulich heitern Ort!
Bekannte Töne hör' ich klingen,
Posaunenschall und Flötenschor
Und Glockentöne zu mir dringen,
Und mächtig reißt es mich empor.“

Der Engel schwingt die gold'nen Flügel,
Da tönt der Glocke Geisterzahl,
Da löset sich der Freude Siegel,
Und Jubel hallet durch den Saal.
Und Jubel tönt durch alle Straßen,
Es dränget sich der Freunde Schaar,
Den Freund in Liebe zu umfassen
Mit Gruß und Kuß zum neuen Jahr.

K.